



Evangelium in jedes Haus

WENN GLAUBEN ETWAS KOSTET

Liebe Freunde!

Unser Mitglied, Helga Pichlmann, hat sich Gedanken gemacht, die nicht nur für die Osterzeit passen.

1. Kostet der Glaube etwas?

Das ewige Leben ist ein Geschenk, das ich im Glauben annehmen, aber nicht verdienen kann. (Römer 6,23) Glaube ist also kostenlos - Gnade!

2. Was hat diese Gnade Jesus gekostet?

Jesus wurde als Kind in eine Welt gesandt, die ihm feindlich gesinnt war. Als Wundertäter wurde er verehrt, mit seinem Anspruch Gottes Sohn zu sein, wurde er abgelehnt, verraten, verspottet, gefoltert und starb für unsere Schuld den Tod eines Verbrechers. Das Kreuz ist die ausgestreckte Hand Gottes zum Neuanfang, zur Versöhnung, zum Frieden mit Gott. Die Rechnung ist bezahlt, der Schuldbrief zerrissen und ans Kreuz geheftet (Kol. 2,14). Es hat Jesus, der selbst ohne Schuld war, alles gekostet, damit mir Erbarmung widerfahren kann! (Kol. 2,14)

3. Gesandt wie Jesus

Jesus erscheint nach seiner Auferstehung den verschreckten Jüngern, zeigt ihnen seine Hände und seine Seite, die sichtbaren Zeichen seines Leidens. Da bleibt kein Zweifel wer er ist: der gekreuzigte und auferstandene Herr! Dann spricht er die Worte: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Joh. 20,21) Gott hat Jesus in eine

dunkle, perverse und korrupte Welt gesandt, um die Verlorenen zu retten. Er ist für alle Menschen gekommen, auch zu Kranken, Armen, Witwen, Betrügnern und Ungläubigen. Und dahin will er uns auch senden!

4. Leiden wie Jesus

Wenn wir gesandt sind wie Jesus, als Botschafter an seiner Statt (2. Kor. 5,20), dann wird auch Leiden zu unserem Leben und Auftrag gehören. „Ein Diener ist nicht größer als sein Herr.“ (Joh. 15,20) Schon in der Apostelgeschichte lesen wir von Verfolgung und Leiden um des Glaubens willen. Stephanus war der erste Märtyrer, außer Johannes sind alle Jünger einen Märtyrertod gestorben. Die größte Christenverfolgung aller Zeiten findet aber vor unseren Augen statt. Die Medien liefern uns dies fast täglich frei Haus.

Hier zwei persönliche Berichte:

Im Haus eines jungen Iraners fand eine sogenannte „Hauskirche“ statt. Die Geheimpolizei kam dahinter, brach in das Haus ein und zerstörte das Inventar. Der Besitzer war gerade nicht daheim, wurde aber gesucht. Er versteckte sich bei einem Freund und musste „Hals über Kopf“ das Land verlassen, ohne sich von seinen Lieben verabschieden zu können. Zurück blieben seine Frau, die Eltern, das Haus, die Arbeitsstelle, das Auto - er hat eigentlich alles verloren wegen seines Glaubens!

Eine iranische Christin, die mit ihrem Mann und dem kleinen Sohn in einem LKW aus ihrer Heimat flüchtete,

wurde vor kurzem von ihrem moslemischen Vater angerufen. In dem Gespräch drohte er ihr sie zu töten, sollte sie jemals wieder zurückkommen - ein sehr hoher Preis!

5. Wie viel ist mir mein Glaube wert?

Wie ist es für uns, die wir in einem Land leben, in dem es noch Glaubensfreiheit und keine Christenverfolgung gibt? Leiden wir denn überhaupt um des Glaubens willen? Wir werden nicht ausgestoßen, verhört, gefoltert, inhaftiert oder gar getötet.

Wenn wir in unserer Gesellschaft für biblische Werte und Maßstäbe, für unseren Glauben und unsere christlichen Einstellungen eintreten, kann man auch bei uns unter Druck geraten. Das ist ebenso eine Art des Leidens um Jesu willen: ausgelacht oder belächelt zu werden; als von gestern, altmodisch und konservativ bezeichnet zu werden; etwas aufzugeben oder nicht überall mitzumachen, wenn es mit meinem Glauben an Jesus nicht vereinbar ist.

Petrus ermutigt uns, ebenso wie Jesus, für die Schwachen einzutreten und das Evangelium zu verkündigen.

„Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen. Friede sei mit euch allen, die ihr in Christus seid!“

(1. Petrus 5,10+14b)



Kinderschuhe für Osteuropa



Bei „Kinderschuhe für Osteuropa“ arbeiten wir in Bulgarien unter anderem mit Vertretern der „Evangelischen Pfingstkirche Philadelphia“ zusammen. Ein Pastor aus Rudnik gründete die Organisation „Der treue Verwalter“ mit verschiedenen Projekten. Hier sein Rückblick seit Herbst 2014:

Ein Projekt, bei dem wir Gebühren für Schulkinder übernehmen, hilft auch den Lehrern, indem sie regelmäßig Löhne erhalten. Vor 3 Jahren wurden wir auf ein 12-jähriges Mädchen aufmerksam, das noch nie zur Schule



gegangen war. Wir sprachen mit den Eltern und mit dem Schuldirektor und sie fing in der ersten Klasse an. Nun besucht sie die dritte Klasse - mit großem Selbstbewusstsein.

Wir halfen ihr durch das Projekt „Für jede 1 in der Schule 1 Lev“. Da sie sehr fleißig war, bekam sie insgesamt 22 Leva (= 11 Euro). Sie zeigte uns, was sie mit dem Geld eingekauft hat: keine Schokolade, sondern etwas zum Anziehen mit der Erklärung, dass sie nicht mit einer Schokolade, sondern mit Kleidung zur Schule gehen kann.

Beim Besuch des Kindergartens in Orlintzi, sagte uns die Leiterin, dass ihre Ziege erkrankte und sie gebetet hat, dass sie wieder gesund würde. Sie fragte uns, ob man dafür



überhaupt beten darf. Wir ermutigten sie, für alles und alle zu beten. Als wir sie einen Monat später wieder besuchten, erzählte sie uns von einem Kind, das eine Schraube verschluckt hatte. Die Mutter war in großer Sorge, denn im Dorf gibt es keinen Arzt. So betete die Leiterin für das Kind und am nächsten Tag wurde die Schraube auf natürlichem Weg ausgeschieden. Gemeinsam haben sie Gott dafür gedankt. Es war für sie ein besonderes Erlebnis, dass für Gott Gebetsanliegen weder zu groß noch zu klein sind.

Zu Weihnachten wurden in einem Haus in einer ländlichen Gegend um Burgas Geschenke an vier Geschwister verteilt. Die Kinder öffneten sie sofort. Als ein Mädchen anfang vor Freude zu schreien, waren wir neugierig, was es gefunden hatte. Es war eine Kerze. Diese Familie hatte seit langem keinen Strom mehr im Haus und seit drei Tagen auch keine Kerzen mehr. Welch unerwartete Hilfe!



Metin musste mit 18 Jahren das Waisenhaus verlassen. Wir haben Apartments gemietet, in denen Jugendliche wie er vorübergehend wohnen können, bis sie eine Arbeit gefunden haben und für sich selber sorgen können. Wir nahmen ihn zur Verteilung von Kleidung in einem Romadort mit.

Er sagte uns, welch großartiges Erlebnis das für ihn sei, denn bisher war er Empfänger und nun durfte er geben. Seine Habseligkeiten passten in ein Nylon-sackerl. Deshalb bekam auch er einen Rucksack und einen Koffer mit Kleidung und Schuhe. Das war wie ein Wunder für ihn.



Renate Egger, die eine Sammelstelle für „Kinderschuhe für Osteuropa“ in Kufstein leitet, berichtete uns, dass viele Frauen aus Tirol das ganze Jahr über Socken für notleidende Kinder stricken. Eine davon erzählte, dass sie aus eigener Erfahrung weiß, was es heißt, keine Schuhe zu haben. Als Kind gehörte sie ebenfalls dazu. Da wurden Schuhe gesammelt und verteilt. Die Schulkinder, die den längsten Schulweg zurücklegen mussten, bekamen zuerst Schuhe. Sie fürchtete, dass sie keine mehr bekommen würde, denn sie wohnte ganz nahe bei der Schule. Wie glücklich war sie, als doch noch ein Paar für sie übrig blieb.

Gott sei Dank ist diese Zeit in Österreich vorbei, aber in unseren Nachbarländer ist der Schuhmangel immer noch ein großes Thema, vor allem bei den Roma.

„Frau in der Wirtschaft“ (Wirtschaftskammer Österreich) in Feldbach wollte das so nicht hinnehmen und organisierte Ende Februar einen Transport von Hilfsgütern nach Rumänien. Die Firma **Windisch Elektro Technik GmbH in Berndorf** stellte dazu einen Firmenbus samt Fahrer zur Verfügung und kam für die gesamten Treibstoffkosten auf. Vielen Dank für diesen tollen Einsatz!

BIB, DER KLEINE ESEL

Vor ungefähr zweitausend Jahren lebten vier kleine Esel glücklich und zufrieden im großen Garten eines Bauern. Ihnen ging nichts ab, das Herrchen sorgte gut für seine Tiere. Eines Tages passierte aber etwas ganz Besonderes ...



Pipsi, ein kleiner Vogel, erzählte aufgeregt jedem der vier kleinen Esel Folgendes: „Jesus soll als König der Juden in Jerusalem einziehen. Als Reittier will er ein Eselsfüllen verwenden. Deshalb hat er seine Jünger fortgeschickt und ihnen aufgetragen, eine Eselin samt Eselsfüllen zu holen. Sie müssen bald hier sein. Lauf schnell zu deiner Mutti! Wenn die Jünger dich bei deiner Mutter sehen, dann werden sie dich bestimmt mitnehmen und du darfst dem König als Reittier dienen. Ist das nicht wunderbar? Der König will dich, kleines Eselsfüllen, verwenden! Das solltest du dir nicht entgehen lassen!“

Trab, der erste Esel, hörte sich das Ganze an, war aber viel zu beschäftigt mit dem Fressen. Trip, der zweite Esel, hatte Interesse und machte sich sofort auf den Weg. Nachdem Trip einige Meter gelaufen war, begegnete er Mecki, der kleinen, scheckigen Ziege.



„He Trip, wohin so eilig?“, fragte Mecki und wackelte verwundert mit Kopf und Schwanz. Trip blieb stehen und schaute seine Freundin mit strah-

lenden Augen an. „Ich darf dem König als Reittier dienen“, erwiderte er stolz.

Die Ziege brach in hellstes Gelächter aus. „Was?“, rief sie und ihre Stimme überschlug sich vor Lachen. „Du willst dem König der Juden als Reittier dienen? Dass ich nicht lache! Trip, du wirst doch nicht allen Ernstes glauben, dass der König einen Esel nimmt, um in der Stadt einzuziehen! Er wird auf einem Pferd reiten, aber niemals auf einem solch armseligen Esel, wie du es bist.“ Traurig kehrte Trip unverrichteter Dinge wieder zurück. Vor Spott hatte er zu große Angst ...

Da versuchte Pipsi sein Glück bei Bob, dem dritten Esel. Dieser war ebenfalls bereit, aber auf seinem Weg traf er Bingo, den Widder, der sein Vorhaben sehr bedenklich fand. „Wirst du gutes Futter erhalten? Gibt es täglich frisches Wasser? Bekommst du einen angenehmen Schlafplatz? Denke daran, wie gut du es in unserem Garten hast! Wie wird es dir aber bei dem König der Juden ergehen? Denke an die Stra-



pazen der Reise! Die Sonne kann sehr heiß sein, der Wind sehr scharf. Wohin verkriechst du dich, wenn es regnet? Ich fürchte, dass du dein schönes Leben gegen ein wesentlich schlechteres eintauschen wirst.“

„Eigentlich hast du Recht, Bingo“, sagte Bob, indem er zwei Schritte zurückging. „Hier geht es mir wirklich gut. Es täte mir leid, wenn sich mein Leben verschlechtern würde. Ich werde lieber hier bleiben.“

Bib, der vierte Esel, hatte der ganzen Sache von ferne zugeschaut. Er hatte die Worte des unermüden Vogels gehört und die Reaktionen seiner Brüder Trip, Trab und Bob beobachtet. Aber er hatte nicht gewagt sich einzumischen. Zögernd ging Bib

auf den kleinen Vogel zu. „Ich würde gerne das Reittier für Jesus sein“, meinte Bib bescheiden. „Aber ich weiß nicht, ob ich gut genug bin für unseren König.“

„Gut genug?“, rief Pipsi dazwischen. „Wer von uns ist schon gut genug für den großen König Jesus? Bib, auf unsere Qualitäten kommt es jetzt nicht an! Entscheidend ist, ob du für Jesus da sein möchtest oder nicht.“

Bib eilte mit großen Sprüngen zu seiner Mutter. Mecki, die scheckige Ziege, versuchte den laufenden Esel umzustimmen. Aber Bib kümmerte sich nicht um ihre Worte. Unbeirrt lief er weiter. Auch durch Bingo, den Widder, ließ er sich nicht von seinem Entschluss abbringen.

Ja – und dann war Bib bei seinem König. Die Jünger waren eine halbe Stunde später gekommen und hatten nach einem Eselsfüllen gesucht.

„Oh, hier ist ja eine Eselin mit ihrem Eselsfüllen!“, hatte Johannes erfreut ausgerufen. Und Petrus – der immer Aktive – hatte nach dem Strick gegriffen, um die beiden Esel mitzunehmen.

So wurde Bib ein gutes Reittier für Jesus. Dem großen König aller Könige hat er viel Freude bereitet.



Text: Karin Zenz[†]
Zeichnungen: Andrea Scheitz

Diese Geschichte ist ein Teil unseres Bibelkurses „Vier kleine Eselchen“. In vier Heften werden Geschichten durch Bibelstellen, Rätsel und Fragen ergänzt. (Bestellung siehe Seite vier)



Auf Wunsch haben wir ein **Billet für Ostern** und eines zum **Muttertag** erstellt. Auf der Innenseite stehen der Bibelvers aus Johannes 10, 9 und ein Segenswunsch für die Mutter.



WEITERE ANGEBOTE

Im letzten Rundbrief haben wir das Buch „*Der Text zur Passion*“ angeboten. Da die Nachfrage so groß war, haben wir wieder nachbestellt, ebenso wie die mehrseitige Spruchkarte „*Das größte Comeback aller Zeiten*“. Beides ist nun wieder in größerer Stückzahl vorrätig. Gerade für die bevorstehende Osterzeit weisen wir außerdem auf den Handzettel „*Der Ausweg: neu anfangen*“ für Erwachsene und „*Unglaublich*“ und „*Jesus lebt*“ für Kinder hin.

Für den Muttertag passt außer unserem Billet auch der Flyer „*Liebe schenken*“, der Dankeschön sagt, nicht nur an diesem Tag. Er zeigt auf, dass wir jederzeit zu Gott kommen dürfen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Oster- und Frühlingszeit, die genutzt wird, um sich zu besinnen, durchzuatmen und neu aufzutanken und grüßen Sie diesmal mit einem Gedicht von Hanna Maria Drack, der Mutter unseres Geschäftsleiters:

Würzige Morgenluft! Wärmender Sonnenschein!
 Fächelder Abendwind! Sprudelnder Quell!
 Drückendes weicht von mir, blick ich ins Himmelsblau;
 plötzlich ist alles verändert und hell!
 Lange Verschüttetes regt sich im Erdensoß,
 knospet und keimt durch erneuerten Saft.
 Mensch und Natur, als Gebilde der Himmelsmacht,
 schöpfen doch beide aus göttlicher Kraft.

Gerti Holzer
 und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
 EVANGELIUM IN JEDES HAUS, Pürstling 3, A-4844 Regau
 Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at
 Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
 Verlagsort: Regau; ZVR-Nr. 475741279

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck, IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340, BIC: VKBLAT2L
Deutschland: Postbank München, IBAN: DE61 7001 0080 0120 7218 02, BIC: PBNKDEFF
 Bank f. Kirche u. Diakonie, IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32, BIC: GENODED1DKD
Schweiz: Postscheckamt St. Gallen. IBAN: CH98 0900 0000 8005 4840 3, BIC: POFICHBEXXX

Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at/bestellung.php



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Für Kinder und Jugendliche

- Der Ausweg: neu anfangen
- Liebe schenken
- Du bist mir wichtig
- Von Herzen
- Bessere Tage
- Leben - wozu?
- Ticket ins Paradies

- Heft „Der Herr ist mein Hirte“
- Heft „Gott liebt, rettet und tröstet“
- Heft „Persönlicher Liebesbrief“
- Buch „Der Text zur Passion“
- Das größte Comeback
- Osterbillet
- Muttertagsbillet

- Jesus lebt
- Jesus nachfolgen
- Unglaublich

Bibelkurse:

- Vier kleine Eselchen (6-8 Jahre)
- Laurenz (6-10 Jahre)
- Edelweiß (8-10 Jahre)
- Dein bester Freund (8-12 Jahre)
- Raphael stellt Fragen (10-14 Jahre)

Name:
 Adresse:
 Tel., Mail: